

likationen zitiert, nie aus italienisch- oder deutschsprachigen. Es ist schade, dass nicht zumindest einige Worte zu den Fortschritten hinzugefügt sind, die in der „Stemmatologie“ seit Froger gemacht wurden – sowohl theoretischer (besonders aus der italienischen Forschung, z. B. zusammengefasst von Paolo Trovato) als auch praktischer Natur (Methoden, die über MS Word hinausgehen).

Philipp Roelli

-----

Christopher FORD, Lost and found: the fate of 151 manuscripts stolen from the archives of the ‘*ancienne chambre des comptes*’ at Lille, *Revue du Nord* 104 n° 445 (2022) S. 655–708, verzeichnet in Form von Regesten 151 Dokumente der Jahre 1180–1521, die um 1835 aus dem historischen Bestand der flandrischen Rechnungskammer im Departementalarchiv in Lille entwendet wurden und nach England, u. a. in die Sammlung von Thomas Phillipps, gelangten. Sie betreffen hauptsächlich die englisch-französischen Beziehungen. Interessant für die Reichsgeschichte ist ein Schreiben der Hansestädte an den burgundischen Herzog Philipp den Kühnen von 1398/99 April 18, in dem sie sich über Übergriffe seiner flandrischen Untertanen beschwerten (Nr. 40; vgl. Die Reccesse und andere Akten der Hansetage von 1256–1430, Bd. 4, 1877, S. 431–435 Nr. 453–458).

Rolf Große

David FLIRI, Die Maximiliana des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. Der Bestand und seine Verzeichnung in Zeiten der COVID19-Pandemie, *MIÖG* 131 (2023) S. 96–112, informiert über die Genese, Verzeichnung und Digitalisierung dieses 46 Kartons bzw. 13.500 Einzelstücke umfassenden „Sammelbestands“ mit Akten aus dem Umfeld Kaiser Maximilians I. (1477–1519).

Roman Zehetmayer

Ulrich WAGNER, Das Würzburger Domkapitel im Mittelalter. Teil II: Anmerkungen zu Kanzlei und Archiv, *Würzburger Diözesangeschichtsblätter* 85 (2022) S. 89–112, 6 Abb., ergänzt seine in der Festschrift für Wolfgang Weiß (Kirche, Glaube und Theologie in Franken, hg. v. Enno Bünz u. a., 2022, S. 53–72) erschienenen Ausführungen zum ma. Würzburger Domkapitel um archiv- und quellengeschichtliche Betrachtungen und Zusammenstellungen. Hierbei stehen u. a. die Siegel des Domkapitels sowie die Kopialbücher bzw. „Standbücher“ als Zeichen einer intensiveren Verwaltungspraxis im Mittelpunkt (Beschreibung ausgewählter Standbücher, Staatsarchiv Würzburg).

Joachim Kemper

-----

Manoscritti datati del Sud. Inventario, a cura di Marco PALMA / Teresa DE ROBERTIS / Nicoletta GIOVÈ MARCHIOLI (Manoscritti datati d’Italia. Strumenti 2) Firenze 2023, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XVII u. 200 S., ISBN 978-88-9290-189-6, EUR 42. – Seit dem Neustart des Unternehmens der Ma-